

Pressemitteilung zur Eröffnungsveranstaltung der Saisongärten 2026

Saisongärten gehen in die sechste Saison

Am Freitag 27. März sind die Saisongärten in Gießen und Kleinlinden mit einer Eröffnungsveranstaltung im gut gefüllten Pausenraum des Rathauses in die kommende Saison 2026 gestartet. Auf Ackerflächen werden vorbepflanzte Gemüseparzellen verpachtet, die ab Mitte Mai von den 105 Gärtner*innen bis November bewirtschaftet werden. Seit 2021 gibt es dieses Projekt des Ernährungsrats Gießen für Anfänger*innen und Fortgeschrittene im Gemüseanbau in Kooperation mit der Stadt Gießen.

Der Freitagabend diente der Information für neue und alte Gärtner*innen, der Präsentation des Pflanzplans für 2026, wichtiger Erkenntnisse aus 2025 und der Vorstellung der Referent*innen für die geplanten Workshops zu Anbau und Fermentation von Gemüse. Es wurden schon mal Saatgut-Tütchen mit Zucchini, Kürbis und Kapuzinerkresse zum Vorziehen zuhause verteilt, die zu Saisonbeginn auf die Freiflächen gepflanzt werden können. Am Ende gab es Gelegenheit zum Plaudern, Netzwerken und Wiedersehen nach dem langen Winter.



Bürgermeister Alexander Wright begrüßte alle Teilnehmenden und die Grundidee, dass Ernährung mit den Saisongärten gut erlebbar gemacht wird: es wird anschaulich, wie gesunde Lebensmittel entstehen, wie wir mit unseren Ressourcen umgehen, und auch wie wir mehr Selbstbestimmung über die eigene Ernährung erreichen. Die Stadt unterstützt die Saisongärten kontinuierlich seit 2021.

Lara Herrlich vom Team-Vorstand stellte den Ernährungsrat Gießen vor, der Lösungen für die massiven ökologischen, ökonomischen und sozialen Herausforderungen unseres Ernährungssystems sucht. Die Saisongärten bieten eine gute Möglichkeit, diesen Herausforderungen in gemeinschaftlichem Lernen auf lokaler Ebene zu begegnen.



Gudrun Schmidt-Cyrol vom Organisations-Team gab einen gut bebilderten Einblick über den Ablauf der Gartensaison und Alles, was zu Beginn wichtig zu wissen ist. Ein Landwirt bereitet den Acker vor mit Kartoffeln und Gemüsearten wie Rote Bete, Lauch, Lauchzwiebeln, Kohlrabi, Wirsing, Grünkohl und Salat. Daneben stehen weitere vielfältige Gemüsepflanzen wie Sellerie und Fenchel, die nicht jeder mag, aber auch Bohnen, Erbsen und Kräuter zum Selbstpflanzen und Aussäen auf Freiflächen und zwischen den Pflanzreihen bereit. Die Gärtner*innen sind nach der Übergabe der Parzellen im Mai für das Wässern, die Beikrautregulierung und das Ernten bis in den November verantwortlich. Die Bewirtschaftung erfolgt nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus ohne chemische Dünger und Pestizide und mit samenfesten Gemüsesorten. Es gibt viele Informationen über Workshops, Newsletter, Messenger und Mit-Gärtner*innen, die den Einstieg in den Gartenbau leicht machen. Die „Gesellschaft für Integration Jugend und Berufsbildung (IJB)“ mit ihrer Kinder- und Jugendfarm in den Hardtgärten und der Landwirtschaftsbetrieb Schnepf in Lollar bereiten die Flächen und Parzellen vor. Alle weitere Arbeit erfolgt im Ehrenamt durch das Orga-Team und den Ernährungsrat.

Birgit Kundermann vom Ernährungsrat gab einen Einblick in die Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage der Gärtner*innen aus 2025, die recht positiv ausgefallen war: so waren, die Versorgung mit Informationen über Newsletter und Messenger sowie mit Kompost und Mulchmaterial, die Ausstattung mit Gartenwerkzeug, die Gemüse-Auswahl und die weiteren Gestaltungsmöglichkeiten als auch die Ernte überzeugend. Auch die Pachtgebühren von 160 Euro pro Parzelle wurden als angemessen betrachtet. Es zeigte sich, dass die Bekämpfung der Kartoffelkäfer auf dem Acker mittlerweile sehr gut gelingt, und dass für Schädlinge am Kohl noch mehr getan werden kann. Die angebotenen Workshops wurden allesamt mit guter Qualität, als nützlich und vielfach wirksam bewertet. Erfreulich war auch, dass neben den Workshops der Austausch mit anderen Gärtner*innen den höchsten Stellenwert bei den genutzten Informationsquellen zum Gemüseanbau hat.

In diesem Jahr gibt es wieder eine breit gefächerte Workshopreihe zur Anbauplanung, organischen Düngung, klugen Bewässerung, Beikrautregulierung, dem Management von Krankheiten und Schädlingen und später in der Saison zum Fermentieren von Gemüse. Die Workshops werden durch Lilly Eickenbusch im Büro für Bürgerbeteiligung, Lokale Agenda 21 und Klimaschutz der Stadt Gießen koordiniert. Als letztes hatten die Referent*innen die Möglichkeit, die Inhalte ihrer Workshops vorzustellen. In diesem Jahr sind vorwiegend Referent*innen aus lokalen Organisationen beteiligt wie livingjars, die Lugredu-Stiftung, Jünemanns Junges Gemüse sowie das Orga-Team. Zusätzliche Unterstützung kommt vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

Ein paar wenige Parzellen sind am Standort in Kleinlinden für die Saison 2026 noch frei. Wer schnell entschlossen hier noch einsteigen möchte findet alle Informationen und die Buchungsmöglichkeit unter: <https://ernaehrungsrat-giessen.de/thema/projekte/projekte-regional/saisongaerten/saisongaerten-kleinlinden/>